

Fenschtergüesler:

Durch d Frühlingsbrülle

De Lenz isch do, die Welt wörd früsch gestrichen ... , hät de Erich Kästner einst in sinem Gedicht „Basagter Lenz ist da“ greimt und debii feschtgstellt, dass sich in de weiche Frühlingsluft u.a. d Bäum räkled und d Lüt scho wider uf de Cafétterasse sitzed. Ganz genau so isch es au bi üs i de letschte Zit scho gsii. Wer z.B. an dene warme, erschte Frühlingsstäg durch d Waldshueter Kaiserstroß flaniert isch, dä hät sich inmitte vu Stroßecafés und Stroßebistros zwüsched em obere und dem untere Tor grad wie in ere südländische Chliistadt gfuehlt. Doch nit nu da Flair vum schöne Innestädtli und vu de Stroße-Gastronomie hät da vomittled, sondern au d Mensche drum umme, die scho in so bunter Viilfalt ufträtte sind, als wär d Feriensaison scho aabroche und d Touristen im Iimarsch. Durch die zur Iichehr i de Fueßgängerzone sitzenden Gäscht schlängled sich eiligi Husfraue, poschtendi Männer und iichaufendi Päärli, mit Täsche und Rucksäck bewaffned, oder en Chinderwage schürgend. Dezwüsched einzeln lahmi Schlenderer, die d Schaufenschter aalued, d Speisecharte studiered und au alles andere drum umme glangwiilt betracht, aber trotzdem nirgends absitzed oder öbbis chaufed, ganz im Gegesatz zu dene junge Lüt, die entweder glöst im Bistrostuehl henked, oder schlotzend e Waffeltüte Iis in de Hand – oder e Fläsche Wasser im Arm vor sich herträged. Grad die ummetraite riesige Wasserfläsche schiined momentan im Trend z liige und vosetzed meng älteri Mitmensch in Erstaunen. Mengmol isch es gradzue rüehrend, wie mr so Zwei-Liter-Wasserguttere bim Spazieren gradzue liebevoll wie e Baby im Arm wiegt und immer wider zwüschedurre zu me Schluck drus aasetzt. „Herrscht z Waldshuet eigentlich Wassermangel?“, hät en ältere, offebar schwerhörige Gascht bim Kaffeetrinken erstaunt und ganz lut si Frau gfroged. Er hät ihri folgende Erklärung, dass de Mensch im Tag 3 Liter suufe müeße, mit Chopfschüttle zur Kenntnis gnoh und gmeint: „Schiißdreck, de Mensch trinkt denn, wenn er Durscht hät, basta !“ Und usserdem, so hät er gmeint, sei es mittlerwiili doch bald gspunne, wa mr vu oba abe de Lüt hützutag so alles de Gsundheit z lieb iipleued tät. In dem bunte dütsche, italienische und türkische Sprochgwirr tönt z Waldshuet an so Iichaufstäg vor allem überall unverkennbar da Schwyzerdütsch use - und wer bi dem ganze Szenarium mol für paar Sekunde sini Auge schließt, dä chönnt grad meine, er tät z Züri a de Limat hocke. Kei Wunder, denn a dene Täg sind z Waldshut die Eidgenossen i de Überzahl, denn Herr und Frau Schwyzer gönd in Anbetracht vu ihrem höhere heimische Priisniveau gärn zu de Schwoobe use, um dort priisgünstiger z poschte und iizchehre. Und will da üsi Gschäftslüt und Gastronome wüssed, hend si sich voständlicherwiis au scho lang uf da CH-Kundenklientel iigschtellt. Natürli hend da üsi helvetische Noochbere scho lang registriert und während di meischte vu ihne als König Kunde die fründlich Kundenpflege vu de Gschäfte mehrheitlich mit Wohlwollen registriered, git es halt au en helvetische Käuferanteil, dä bi jedere Glägeheit großspurig z erkenne git, wie sehr üsi hiisige Gschäftswelt doch mittlerwiili vu ihne abhängig isch. Da zeigt sich nit nur im mengmol freche Vordrängle im Supermärkt und bi Sonderbehandlungsansprüch in de Läden und Gaststätte, sondern vor allem in ihrer sprachliche Lutstärke. Die Froog vu me chliine Maidli an si Muetter: „Mutti worum schwätzed denn die Schwyzer immer so lut?“, sait alles: Natürli möcht mr uf die Wiis doch als Schwyzer erkannt und dementsprechend behandled wörre. E Waldshueter Gasthus, da näbed „Züri-Gschnätzlets“ au au scho da schwyzerische „Rivella“ fuehrt, chunnt üsene Noochbere sproochlich no meh entgege und hät da „Abend-Menü“ jetzt bereits zum helvetische „Abend-Plausch“ umtauft. Öb nun au bald da schwyzerische „Kalbsvoessen“ und die helvetische „Moschtbröckli“ folged? Es wörd si wiise. Uf jede Fall hät de Erich Kästner usserdem au no greimt, de Lenz mache eifach alles mögli und die Mensche täted so lang lächle, bis si sich vostönd. Na denn. (h.r.)

@ = www.fenschterguegler.de